



SO KANN'S NICHT WEITERGEHEN

Lässt man den Migrantenstrom weiter zu, wird Europa 2050 hochgerechnet weitere fünf Millionen Afrikaner neben Millionen aus dem Osten aufgenommen haben. Ist Verteilung wirklich die Lösung?



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

Das ist keine spontane Episode. Sie ist organisiert, finanziert und vorbereitet. Wir befinden uns im Krieg“, so Italiens Vize-Regierungschef Matteo Salvini. Außenminister Antonio Tajani appellierte an die Vereinten Nationen und die G20. „Europa allein schafft es nicht!“ Was war geschehen?

Wie Ausflugschiffe auf dem Neusiedler See drängten sich Boote mit Migrant*innen an der Mole, krass überladen mit Afrikanern, die ihr Heil in der EU su-



DAS WÄRE, ALS OB EIN INSTALLATEUR EINEN WASSERSCHADEN BEHEBEN WOLLTE, INDEM ER DAS WASSER GLEICHMÄSSIG IN DER GANZEN WOHNUNG VERTEILTE.

chen. Der Bürgermeister der Insel rief den Notstand aus und richtete einen verzweifelten Appell an Ministerpräsidentin Meloni. Deren Partei Fratelli d'Italia eroberte mit dem Versprechen, die Immigration aus Afrika zu unterbinden, ihr Amt. Dennoch kommen doppelt so viele Migrant*innen an wie vor ihrem Amtsantritt. Heuer schipperten bereits mehr als 127.000 Afrikaner übers Mittelmeer.

Die strategische Partnerschaft, die von der EU im Juli mit Kais Saied, dem Autokraten Tunesiens, feierlich initiiert wurde, blieb bisher erfolglos (die EU hatte Tunis Hunderte Millionen Euro versprochen, um Migrant*innen zu stoppen). Hastig brachen noch mehr Menschen nach Italien auf, um rechtzeitig zu fliehen. Ange-

sichts des jüngsten Besuchs von von der Leyen auf Lampedusa mobilisierte Saied eilig Flugzeuge, Polizei und Antiterror-Einheiten, um seinen in Aussicht stehenden Sold zu sichern. Büttel gehen mit der Waffe gegen Migrant*innen vor, während Frontex-Schiffe sie nicht ungestraft aufhalten dürfen. Die Drecksarbeit an der Mauer um Europa wird um Milliarden „outgesourct“: ein Musterbeispiel für Scheinmoral.

Zahllose fruchtlose Debatten der EU-Innenminister über die Asylpolitik fanden bereits statt.

September 2020: „Im Rahmen einer Reform der Migrationsvorschriften hat die EU-Kommission ein neues Paket vorgeschlagen . . .“ Februar 2022: Die EU-Innenminister trafen einander in Lille und berieten über



WENN MAN ÜBER EINE GERECHTE VERTEILUNG REDEN MÖCHTE, MÜSSTE MAN MENSCHEN AUS ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND NACH ITALIEN SCHICKEN – UND NICHT UMGEKEHRT.

die Flüchtlingsfrage. Ergebnis: „Man wird einander wieder treffen . . .“ Juni 2023, EU-Innenminister in Luxemburg: „Ich begrüße, dass der Rat damit endlich an den Verhandlungstisch mit dem EU-Parlament kommt. Der Weg ist aber noch lang“, so der Erste Vizepräsident des EU-Parlaments, Otmar Karas, zum gefeierten Beschluss.

Die bisher letzte Spiegelfechterei um die heiße Kartoffel Migration lieferte Frau VDL jüngst in Lampedusa: „Irreguläre Migration ist eine europäische Herausforderung, und wir müssen sie europäisch lösen!“

10 PUNKTE UND KEINE LÖSUNG

Der vorgelegte 10-Punkte-Plan besteht aus altem Wein in neuen Schläuchen. „Die effektivste Maßnahme gegen Menschen-smuggler ist es, legale Migration zu ermöglichen.“

Die Ausweitung von Marine-einsätzen im Mittelmeer sei „auszuloten“. Der Frontex-Einsatz werde „intensiviert“ (Frontex als Seetaxi statt als Grenzschutz – auch das hatten wir schon). Die Verteilung von Flüchtlingen in Europa müsse „besser organisiert werden“.

All dies erinnert an eine Bemerkung des einstigen französischen Präsidenten Sarkozy: „Das wäre etwa so, als ob ein Installateur einen Wasserschaden beheben

wollte, indem er das Wasser gleichmäßig in der ganzen Wohnung verteilte.“

Migrationsforscher Gerald Knaus ließ im ZDF mit einem überraschenden Befund aufhören: „Wenn man über eine gerechte Verteilung reden möchte, müsste man Menschen aus Österreich und Deutschland nach Italien schicken – und nicht umgekehrt.“ Zum Vergleich: Im Vorjahr z. B. verzeichnete Österreich 112.000 Asylanträge, Italien 86.000 – Italien ist aber 6,5-mal so groß.

WER ABER FRAGT DIE EUROPÄER, OB SIE DAS ALLES ÜBERHAUPT WOLLEN?

Wer entscheidet darüber, ob Millionen Zuwanderer unsere Sozialsysteme zerstören? Eine undemokratisch aufgezwungene EU-Präsidentin und ihre Vasallen?

Giorgia Meloni hat den Finger in die Wunde gelegt: „Die einzige Möglichkeit, das Problem für alle zu lösen, besteht darin, die primären Bewegungen zu stoppen – das heißt die Ankünfte in Italien.“ Folgerichtig fordert sie eine Seeblockade.

➤ Bis 2050 wird sich die Bevölkerung Afrikas auf 2,5 Milliarden fast verdoppeln. Dies wird den Migrationsdruck vervielfachen. In Europa dagegen könnte ein Rückgang auf unter 500 Mio. eintreten. Einem fiebernden Kontinent mit 2500 Mio. Menschen steht ein Gelobtes Land mit einem Fünftel dieser Zahl sperrangelweit offen. Was tun?

➤ Lässt man den Migrantengstrom weiter zu, so wird Europa

Allein in der Vorwoche landeten 11.000 Migranten in Lampedusa. Zeitweilig stauten sich sogar die Boote im Hafen.

2050 hochgerechnet zumindest weitere 5 Millionen Afrikaner neben Millionen aus dem Osten aufgenommen haben. Diese werden in Ballungsräumen Verhältnisse erzeugen wie in den Pariser Banlieues. Peter Scholl-Latour: „Wer halb Kalkutta aufnimmt, hilft nicht Kalkutta, sondern wird selbst zu Kalkutta.“

➤ Die Bekämpfung der Fluchtursachen vor Ort ist angesichts des Wachstums der Bevölkerung und des teilweisen Zusammenbruchs sozialer Ordnungen eine Illusion. Europa fehlen dazu auch die Mittel.

➤ Die milliardenteure Bestechung afrikanischer Staaten als Barriere gegen den Migrantengstrom ist angesichts politischer Instabilität und Unzuverlässigkeit nicht nachhaltig.

ÜBERMÄCHTIGE PHALANX DER WILLKOMMENSFREUNDE

Wie kann man das Problem illegaler Migration nachhaltig lösen? Mit Änderungen in Europas Asylsystem und -recht? Oder mit dem Einsatz rigoroser Absperrmaßnahmen zu Lande und zu Wasser? Das aber bedeutet einen Vier-Fronten-Krieg: gegen den Migrantengstrom und gegen die Schlepper, gegen NGOs und deren Unterstützer, wider Gesetzeshüter und Migrationsförderer der UNO und in Brüssel.

Die Phalanx der Willkommensfreunde ist übermächtig.

Rechtsaußen Marine Le Pen, mit deren Rassemblement National Salvini bei der EU-Parlamentswahl 2024 koalieren will: „Wir sind im selben Kampf engagiert: dem Kampf für Freiheit und Vaterland!“ Alle Welt spricht vom European Sky Shield gegen Nordosten. Könnte es nicht sein, dass ein European Sea Shield im Mittelmeer das langfristig viel wichtigere Projekt wäre? Wer hat den Mut dazu, bevor die Rechten in Europa das Ruder übernehmen? ■